



Im Rahmen der Benefiz-Regatta **Düsseldorf am Ruder** überreicht Sponsor UPS einen Spendenscheck zugunsten der Krebshilfe NRW



30.9.2018
 Nr. 296

RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.

CLUBHAUS

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm
Postanschrift: Postfach 250107
40093 Düsseldorf, Tel. 0211-305839
e-mail: info@rcgermania.de • www.rcgermania.de

ÖKONOMIE

Rieger Catering, Tel. 0173-7245456
Email: ruderclub@rieger-catering.de

KONTEN

Postbank AG 164297-436 (BLZ 360 100 43)
Stadtsparkasse 10158046 (BLZ 300 501 10)

IBAN: DE83 3601 0043 0164 2974 36
IBAN: DE22 3005 0110 0010 1580 46

VORSTAND

VORSITZENDE

Melanie Lack, Tel. 0176-21617734

1. STV. VORSITZENDER VERWALTUNG

Manfred Blasczyk, Tel. 0211-452651

2. STV. VORSITZENDE LEISTUNGSSPORT

Kathrin Schmack, Tel. 0211-66 88 609 (d)

3. STV. VORSITZENDER BREITENSPORT

Sven Winkhardt, Tel. 0160-555 9243

SCHATZMEISTER

Jörg Kreuels, Tel. 0211-305560

CLUBVERTRETUNG

HAUSWART

Jörg Kreuels (kommissarisch)

RUDERWART

Stefan Ott, Tel. 0160-91212090

JUGENDWART

Aaron Crux Tel. 0151-22464798

DIGITALE MEDIEN

Hermann Höck, Tel. 02161-672164

MITGLIEDERVERWALTUNG

Sandra Beging, Tel. 0173-2722445

RESSORT MASTERSRUDERN

Sarah Willmer, Tel. 0176-22831078

AKTIVENSPRECHER

Tom Krüger, Tel. 01573-7026156

RESSORT MITGLIEDERENTWICKLUNG

Ulla Fischer Tel. 0157-52819930

ÄLTESTENRAT

Christa Lange,, Monika Hönings, Kurt Nellessen,
Ralph Beeckmann

RESSORT BOOTE & FAHRZEUGE

René Otto, Tel. 0211-308414

TRAINER

Marc Stallberg Tel. 0177-4319830
Alfred Schimmelpfennig Tel. 0172-7599925
Lukas Gäßler Tel. 0151-17986086
Tom Kurpjuhn Tel. 01573-2624691
Jens Bördihn Tel. 01511-1018763

PRESSESPRECHERIN

Maren Derlien, Tel. 0177-5023942

RESSORT ÖKONOMIE

Udo Fischer, Tel. 02131-80497

MITARBEITER DER CLUBVERTRETUNG

BOOTSWART

Axel Peterkes, Tel. 0211-307127

ALDE BÜDELS

Detlef Schlüter, Tel. 0211-674401

PROTEKTOR SRR GYMN. GERRESHEIM

Wilfried Hesmert, Tel. 02053-4567

WERKSTATT

Jürgen Kroneberg Tel. 0172-6972428
Bernd Hoffmann, Wolfgang Wacke, Horst Lange,
Engelbert Hohn

FOTOS

MeinRuderbild.de, Detlev Seyb, Maren Derlien,
Stadt Düsseldorf und Private von Mitgliedern

Redaktion: Ralph Beeckmann, Espenstr. 9a, 41470 Neuss, Tel. 02137-5747, rbeeckmann@t-online.de

Erscheinungsdatum: Ende März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluß: jeweils 14 Tage vorher

Anregung zum Nachdenken

Unter dieser Überschrift hatte unser verstorbener Ehrenvorsitzender Albrecht Müller im letzten Jahr die Germanen zur verstärkten Teilnahme an der alljährlichen JHV ermahnt. Die Versammlung 2018 findet am 25. November im Clubhaus statt. Bitte den Termin vormerken.

Da gibt es einen Ruderclub, der hat 430 Mitglieder. Dieser Ruderclub hat auch einen Vorstand und eine CV, die sich für diesen Club zerreißen. Es gibt wirklich nur im höchsten Grad Lobenswertes. Schöner und besser kann man es nicht machen. Wer das tägliche Clubleben verfolgt, weiß dass das Vorgetragene kein Aufgetragenes ist.

Einmal im Jahr findet die JHV statt. Ganze 50 stimmberechtigte Mitglieder waren 2017 erschienen. Alle, die nicht kamen, werden triftige Gründe anführen, die aber sicherlich einer weiteren Prüfung nicht standhalten.

Ich finde eine JHV ist nicht nur etwas zum Abnicken. Es ist auch die beste Gelegenheit sich bei der Clubführung für die großartige Arbeit zu bedanken. Das haben die Anwesenden reichlich getan. Sie konnten aber die Abwesenden nicht ersetzen.

Ich möchte hier ganz deutlich werden. 50 Stimmberechtigte sind eine beschämende Zahl. Das muss besser werden. Ich wünsche mir sehr, dass sich viele beschämt fühlen und in sich gehen, sodass im nächsten Jahr die Sitzplätze nicht ausreichen. Also bitte. Das soll dann aber keine Entschuldigung für das übernächste Jahr sein. „Da konnte man ja noch nicht mal sitzen.“ Lasst uns die JHV zum festen Pflichttermin machen. Unser Vorstand hat es verdient.

Im Rahmen der Kölner Lichter

Achterrennen auf dem Rhein

Bei der Regatta „Kölner Stadtachter“ im Rahmen der Veranstaltung Kölner Lichter gewannen Stephan Ertmer und Steuerfrau Anna Dames zusammen mit der Bonner RG das Rennen der Gig-Achter, nachdem sie vorige Woche noch im Rennboot in Henley gestartet sind. Der Achter konnte mit deutlichem Vorsprung den ersten Sieg seit 2004 einfahren und holte den begehrten Wanderpreis zurück ans Beueler Ufer. Anton Schulz, der noch mitten in der internationale Saison mit Ziel U23-EM ist, fuhr in Köln zusammen mit dem RTHC Leverkusen auf Platz vier. Zehn Boote gingen auf die 2500 m lange Strecke.

Bereits kurz nach dem Start hatte sich ein erstes dichtes Feld gebildet, der Achter der RWTH Aachen hatte sich taktisch in eine gute Position gebracht und nach wenigen Metern fast eine Bootslänge Führung herausgefahren. „Bei Streckenhälfte habe ich die Aachener wieder im Augenwinkel gesehen, da wusste ich, wir ziehen uns das Ding heute!“ so Schlagmann Felix Krane nach dem Rennen. Der wohl erfahrenste Ruderer der Mannschaft, Thorsten Jonischkeit, zum Rennen: „Jeder einzelne hat bei jedem der fast 300 Schläge voll zugepackt, wir waren eine Einheit, das hat unendlich viel Spaß gemacht und uns extrem gestärkt.“

Bei Streckenhälfte war ein Dreikampf zwischen Aachen, dem mit zwei Olympiasiegern besetzten Achter aus Krefeld und der BRG entstanden. Taktisch klug und tech-

nisch sauber gesteuert von der erst 18-jährigen Anna Dames, legte die Mannschaft jedoch all ihre Energie in Zwischenspurts, dominierte letztlich die zweiten 1.000 Meter und ließ den anderen Booten keine Chance. Sie ist mittlerweile eine der profiliertesten Rheinsteuerfrauen. Kurz zuvor war sie noch im Rennboot unterwegs. In Henley kamen sie mit ihrem Team unter die letzten acht Boote im Thames Challenge Cup. Im Viertelfinale schieden sie gegen die späteren Sieger Thames A aus.

„Es war wieder eine tolle Veranstaltung auf dem Rhein“, lobte U23-Germane Anton Schulz, der zum dritten Mal bei den Kölner Lichtern dabei war. Ein anderes Bootsgefühl war es allerdings im breiten Achter. Zuvor saß auch er im Rennboot in Henley. Bei Anton Schulz ist derzeit Vielseitigkeit im Wettkampf, im Training und drumherum angesagt. Kürzlich fuhr er mit Trainingskollegen vom Dortmunder Bundesstützpunkt Rennrad und absolvierte viele Kilometer auf der Straße anstatt auf dem Dortmund-Ems-Kanal, der Themse oder dem Rhein. Zudem ist lernen für die Uni angesagt. Langweilig wird es Anton Schulz ganz sicher nicht. Auch Stephan Ertmer und Anna Dames sind immer wieder hier und dort auf diversen Sportveranstaltungen unterwegs.

Maren Derlien
Fotos: MeinRuderbild.de





Die Sieger von der Bonner RG mit den Germanen Anna Dames und Stefan Ertmer präsentieren den Siegelteller im Kreis ihrer Wettbewerber





Bei den U23-Weltmeisterschaften im Poznan/Polen gewann Leonie Menzel (19 Jahre) vom Ruderclub Germania Düsseldorf zusammen mit Partnerin Pia Greiten (Osnabrücker RV, 21 Jahre) die Silbermedaille im Doppelzweier. Nach den sehr guten Vorlauf- und Halbfinalergebnissen bestätigten sie ihre Leistung und wurden Zweite hinter dem Boot aus Großbritannien.

Mit der Zeit 6:48,34 min über die 2000 Meter blieben Leonie und Pia zusammen mit den Britinnen (6:47,03) unter der U23-WM-Bestzeit von 6:49,68 (Weißbrussland, U23-WM 2017). Knapp eine Sekunde

hinter den Deutschen kam der italienische Doppelzweier über die Ziellinie. Die weiteren Finalplätze gingen an die Teams aus Griechenland, Australien und Neuseeland.

„Es wären alle Plätze drin gewesen“, schätzte Leonie die Situation vor dem Finale ein. Da die Bedingungen im Finale mit starkem Schiebewind anders zu den vorigen Rennen waren, konnten die Favoritenrollen nur vom Papier her vergeben werden. Vor allem gibt es über die Saison hinweg international keine Vergleichsmöglichkeiten oder Einschätzungen zu Schiebe-/Gegenwindbedingungen oder taktischen Fertigkeiten. Zudem haben sich die Teams vielfach erst in den letzten Wochen gebildet, so auch der Doppelzweier.

Überglücklich legten die Beiden am Siegersteg an. „Wir haben das Rennen gut gemeistert und sind sehr zufrieden. Beschwerden wollen wir uns nicht.“ Doppelzweierpartnerin Pia freute sich ebenso. Sie steigerte sich von Bronze 2017 im Doppelvierer und freute sich über Silber besonders. „Wir waren am Start gut



U23 Weltmeisterschaft in Poznan Silbermedaille für Leonie und Pia



dabei", so die Osnabrückerin. Leonie ergänzt: „Die Boote auf den Außenbahnen waren zurückgefallen. Wir sind einfach weiter gefahren. Dann kam der Endspurt, es hat für Silber gereicht.“

Sehr erfreut über Silber war auch U23-Bundestrainer Thomas Affeldt, der die Beiden nach den Deutschen U23-Meisterschaften übernahm und innerhalb kurzer Zeit zu einem sehr guten Team formte. Die bisherigen Erfolge beider Ruderinnen sprachen bereits für ein gutes Gefühl im Vorfeld.

Maren Derlien
Fotos: MeinRuderbild.de



Im Interview

Die DRV-Ruderer des Monats Juli

Die U23-Vizeweltmeisterinnen im Doppelzweier Leonie Menzel (RCGD) und Pia Greiten vom (Osnabrücker RV) waren **Ruderer des Monats Juli beim Deutschen Ruderverband**. Im Interview geht es um den großen Erfolg im polnischen Poznan, ihre gemeinsame Vorbereitung zur U23-WM und ihre individuellen Ziele.

Herzlichen Glückwunsch zum Sieg bei der Abstimmung zum Ruderer des Monats Juli. Was bedeutet der Sieg für euch?

Das ist eine große Ehre und wir freuen uns sehr. Es ist immer schön, als Sportler Anerkennung für seine Leistungen zu bekommen.

U23-Vize-Weltmeisterinnen – hättet ihr euch das vor der Saison erträumen lassen?

Leonie: Nicht wirklich. Es ist mein erstes U23-Jahr und ich wollte erstmal versuchen, den Anschluss zu finden. Ich hatte aber in keinem Fall damit gerechnet, die Saison mit einem Vize-Weltmeistertitel abzuschließen!

Pia: Nachdem ich letztes Jahr schon Bronze im Doppelvierer geholt habe, war eine weitere Medaille für mich schon das Ziel. Dass es dann aber Silber im Doppelzweier - meiner bis dato Zitterbootsklasse - wird, hätte ich so nicht gedacht.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Köln habt ihr bereits souverän gewonnen. Wie lief denn eure Saisonvorbereitung?

Leonie: Wir hatten leider nicht ganz so viel Zeit, weil der Doppelzweier erst spät in der Saison gebildet wurde. Außerdem

musste Pia sich parallel noch auf ihren Einer vorbereiten. Doch die Zeit, die wir dann hatten, konnten wir auch sehr gut nutzen.

Pia: Wir beide hatten individuell eine sehr gute Vorbereitung und konnten uns so bei den Deutschen Kleinbootmeisterschaften gut platzieren. Da ich dann zunächst mit der A-Mannschaft trainiert und Leonie sich im U23-Team etabliert hatte, kamen gemeinsame Bootsklassen nicht in Frage. Erst als kurz vor Ratzeburg feststand, dass ich in dieser Saison nicht in der A-Mannschaft eingesetzt werden würde und Leonie in Ratzeburg ihre Position als Ranglisten-Erste verteidigte, kam der Doppelzweier für uns in Betracht. Als wir uns dann das erste Mal zusammen ins Boot gesetzt haben, lief es auf Anhieb ganz gut, sodass wir es auf den Meisterschaften versuchen wollten.

Leonie, du kommst aus Düsseldorf, Pia, du aus Osnabrück – dazwischen liegen 200 km. Wie häufig trainiert ihr zusammen?

Da wir beide mittlerweile in Dortmund wohnen und dort am Stützpunkt trainieren ist das gemeinsame Training dann so gesehen kein Problem. Zusammen im Doppelzweier trainiert haben wir allerdings nur so fünf bis sechs Mal unmittelbar vor den Deutschen Meisterschaften.

Was wisst ihr an eurer Bootspartnerin zu schätzen bzw. wer hat wo seine Stärken und Schwächen?

Leonie: Pia ist sehr ehrgeizig und versucht, Dinge so lange zu verbessern, bis sie dann auch klappen - das sehe ich bei

ihr als eine Stärke an. Außerdem ist sie physisch sehr stark, was natürlich eine große Bereicherung für unser Boot ist.

Pia: An Leonie schätze ich besonders, dass ich mich immer voll und ganz auf sie verlassen kann - egal ob sie einen schlechten Tag hatte oder eigentlich schon total platt war - im Boot kamen immer 100% an. Außerdem haben wir es geschafft, vier Wochen gemeinsam in einem Boot zu sitzen und in einer Wohnung zu wohnen, ohne dass die Stimmung gekippt ist. Und das ist sehr viel wert! Das Einzige was ich lernen musste, war, dass es Situationen gibt, in denen man Leonie lieber in Ruhe lässt, wohin gegen ich dann am liebsten munter drauf los quatsche.

Ich möchte an dieser Stelle auch mal ehrlich sagen, dass ich enorm Respekt vor Leonies Leistungen in dieser Saison - ihrem ersten U23-Jahr - habe! Und stolz darauf bin, was wir gemeinsam im Zweier geschafft haben!

Steht in dieser Saison noch ein gemeinsamer Wettkampf auf dem Programm?

Nein, für uns war die Saison nach den Weltmeisterschaften beendet.

Im kommenden Jahr dürftet ihr – vom Alter her gesehen – noch einmal gemeinsam bei der U23-WM starten – ist dann der Titel das Ziel?

Wer nächstes Jahr mit wem im welchen Boot sitzt, lässt sich jetzt noch nicht planen. Aber falls wir zusammen fahren würden, könnte man das mit Sicherheit angehen.

Wie sehen eure langfristigen Ziele aus? Paris 2024 oder liebäugelt ihr sogar mit Tokio2020?

Leonie: Ich denke Tokio wäre für mich noch zu früh, aber Paris ist natürlich ein Ziel.

Pia: Ich habe in dieser Saison ja schon viel mit der A-Mannschaft trainiert und möchte mich nächstes Jahr dort auch weiter etablieren. Daher ist Tokio 2020 auf jeden Fall mal ein Ziel. Wir haben momentan aber eine sehr große Gruppe starker Skullerinnen - wie diese Weltcup-saison sicherlich gezeigt hat. Daher gehe ich das Ganze mit einer Mischung aus Realismus und Optimismus an.

Quelle Deutscher Ruderverband
Übermittelt von Maren Derlien



Sommercamp

Ins Rennboot nach nur einem Tag

Beim 2. Sommercamp vom Ruderclub Germania Düsseldorf erlebten 20 Kinder eine Woche Sport, Spiel und Spaß auf dem Wasser und an Land. Jeden Tag fuhren sie mit Booten durch den Düsseldorfer Medienhafen und lernten den Rudersport kennen. Vorerst in breiten Gigbooten und zum Teil bereits am zweiten Tag in schmalen Rennbooten. Zum Abschluss starteten zwei Mädchen- und drei Jungendoppelvierer auf der Camp-Regatta und gewannen Gold-, Silber- und Bronzemedailien.

Die Teilnehmer erfuhren vom Camp über Ruderaktionen an den Schulen, über Freunde oder Bekannte, über die Seite der Sportstadt Düsseldorf, über den Stadt-sportbund mit dem Talentzentrum Düsseldorf oder ganz klassisch über die RCGD-Homepage bzw. die Presse. Auch waren vier Kinder aus der RCGD-Jugend-abteilung dabei. Zwei von ihnen waren bereits Regattaerfahren und unterstützten das Trainerteam, zwei waren wiederum erst seit kurzer Zeit Mitglied im Ruderverein. Hinzu kam Immanuel Kalenberg, der vor vier Jahren über das Talentzentrum Düsseldorf zum RCGD kam. Er war eine große Unterstützung für das Trainerteam um Alfred Schimmelpfennig, Lukas Gäßler und Maren Derlien. Zudem halfen U15-Kids als Steuerleute aus und brachten dem

ruderinteressierten Nachwuchs das Rudern bei.

In verschiedenen Teams und in diversen Bootsklassen machten alle ihre ruderspezifischen Erfahrungen. Manche sogar auch mit dem Reinfallen. Das Skiff, der Renneiner, ist der beste „Trainer“ und kleinste Fehler können zum Kentern führen. Wiedereinsteigen war beispielsweise für Jacob Liess kein Problem. Nass ging es weiter, das sommerliche Wetter ließ es zu.

Am Nachmittag war Training und Spaß am Vereinshaus am Rhein angesagt. In den Clubräumen gab es vielseitige Sportangebote: Zombieball, Ergometerrudern mit Blick auf den Rhein, Kennenlernen der Kraftgeräte, Zirkeltraining. Auf der Wiese nebenan spielten die Camp-Kinder Völkerball, Brennball und vieles mehr.

Am letzten Tag des Sommercamps kämpften alle mit großem Eifer im Medienhafen in fünf Booten vor den Augen der begeisterten Eltern und Großeltern um Gold, Silber und Bronze. Inklusiv Uli Heyse, der zur Camp-Regatta spontan als Steuermann einsprang. Mit seinen Tausenden Kilometern Rudererfahrung und seiner junggebliebenen Art war er wie im vorigen Jahr eine passende Ergänzung.





Aller (Ruder-) Anfang ist echt schwer, besonders das Booteschleppen. Gemeinsam geht's dann besser. Mit Ergofahren und Rudern gab es keine Probleme, die Mädchen nahmen es gleich locker, die Jungs machten anscheinend erst eine Lagebesprechung, aber dann ging's los.



Die Siegerehrung mit Urkunden und Medaillen fand später mit allen gemeinsam nach dem Grillen auf dem Clubgelände statt. Ein großer Dank geht an alle Helfer, ebenso an Manfred Rieger und sein Team, Dank dem alle Campteilnehmer mittags immer wieder nach dem Rudern und dem kräftezehrenden Boote tragen gut zu Kräften kamen.

MD





Die Kinder hatten grossen Spass, nicht zuletzt Dank des Engagements von Trainern und Helfern, die hervorragende Nachwuchsarbeit geleistet haben und mit kleinen Geschenken belohnt wurden. Das Sommercamp war wieder ein voller Erfolg - 2019 geht es weiter. Hoffentlich.





Euro Masters 2018 in München

Mittendrin statt nur dabei!

Die Germania Masters ... eine stetig wachsende Truppe voller Potential in toller Gemeinschaft mit den Masters des WSVD.

Was Anfang des Jahres als spaßige Idee ausgesprochen wurde, entwickelte sich in rasender Geschwindigkeit zur Realität: Die Teilnahme an den Euro Masters 2018 in München.

Unser großes Ziel ... wir haben es erreicht!!!

Ohne zu wissen, was auf uns zukommt, wo wir liegen werden, ob die internationale Bühne für unsere gemischte Gruppe überhaupt das richtige Terrain ist... Von einigen Germanen vielleicht nicht ganz ernst genommen und insgeheim ein wenig

belächelt, wurde der Plan dennoch von uns Masters mit voller Hingabe in die Tat umgesetzt.

Am 25.07. startete unser Gespann am Morgen die weite Reise nach München. Ein voller Bus, ein gefüllter Anhänger, ein Pkw mit Trainer und Frau und einige Anreisen mit Zug und Flieger. Nach langer Fahrt standen wir nun also am Mittwocha-bend ehrfürchtig auf dieser gigantischen Olympiaanlage von 1972 und der ein oder andere hatte nahezu "Pipi in den Augen". Die Freude groß, die Aufregung keinesfalls minder.

Lasset die Spiele beginnen...



Eins vorweg:

Unter ca. 2.500 Ruderern von 523 teilnehmenden Vereinen aus aller Welt haben wir uns hervorragend geschlagen und finden uns nach vier schweißtreibenden Tagen Wettkampf bei besten aber sehr heißen Bedingungen im vorderen Mittelfeld wieder.

Einen Ausreißer haben wir allerdings zu verzeichnen - der Sieg im Fraueneiner Altersklasse C. Annette, trotz grippalem Infekt. Du hast das Ding verdammt nochmal gerockt!!! Was eine starke Nummer... Wir sind unglaublich stolz auf Dich!!!



mit Gaby und Sandra, im internationalen Frauenachter mit Sarah und Annabelle, im Männereiner mit Bernhard, im Frauenvierer mit Annette, Isabelle (WSVD), Gaby und Sandra, ein zweites Boot mit Friederike, Annabelle (WSVD), Melanie (WSVD) und Rosa, im dritten Boot international mit Sarah, im Männervierer mit Alexander, Alex, Torsten und Markus (WSVD) und natürlich im bereits genannten Fraueneiner.

Der Sonntag war den Mixedbooten vorenthalten. Hier starteten wir nicht minder häufig und zwar im Vierer



Gestartet sind wir in den jeweiligen Altersklassen im Männerzweier mit Alexander und Alex, im Frauenzweier mit Sarah und Annabelle (WSVD) und ein zweites Boot

mit Isabelle (WSVD), Bernhard, Torsten und Sarah, ein zweites Boot mit Gaby, Sandra, Alexander und Alex, im Zweier mit Isabelle und Markus (beide



Ein großer Dank geht an dieser Stelle an den Mastersbereich des WSVD, die Hingabe die wir miteinander teilen, ist beispielhaft. Ohne diese Zusammenarbeit und das große Vertrauen, was die zur Verfügungstellung des gesamten Bootsparks, des Equipments und des Gespanns anbelangt, wäre unsere Teilnahme nicht so vielfältig ausgefallen, vielleicht sogar nicht einmal möglich gewesen.

Ebenso bedanken wir uns herzlich bei unserer Leistungsabteilung für das vertrauensvolle Überlassen eines Einers.

WSVD), Sandra und Torsten, Alexander und Gaby sowie im vierten Boot spontan gemeldet mit Rosa und Bernhard.

Wir haben also mitgenommen, was möglich war, alles gegeben was wir konnten und sind ohne Ausnahme durch die Bank weg rundum zufrieden mit unseren Leistungen, stolz auf das Erreichte, erfüllt von Spaß und Freude, überzeugt von unserem Kampfgeist und um viele Erfahrungen in toller Gemeinsamkeit reicher.



Ohne die Unterstützung aus eigenen Reihen wäre unsere Annette nicht an den Start gekommen.

Unser größter Dank gebührt natürlich unserem Trainer Günter, nach wie vor auch international bekannt wie ein bunter Hund, und seiner Frau Gudrun. Soviel Freizeit verschlingt dieses Ehrenamt. Zeit, in welcher Gudrun auf ihren Günter verzichtet. Dieses Engagement, die vielen Kilometer auf dem alten Rad im Rennen



neben uns, das Herzblut, welches darin steckt... Unglaublich. Hut ab, ganz großes Kino. Umso schöner, dass wir voller Zufriedenheit und großem Stolz Früchte aus dieser intensiven Arbeit ernten.

So viele positive und überwältigende Eindrücke haben wir mit nach Hause genommen, soviel Gefühl von Gemeinschaft! So viele Details wären noch zu berichten, aber das würde den Rahmen eindeutig sprengen.

Ein gigantisches Erlebnis. Bleibt noch das Fazit, welches wir aus diesen vier Tagen im internationalen Bereich ziehen....

Wir kommen wieder - und zwar laut!

Wir kennen jetzt unsere künftigen "Opfer" und wissen, an welchen unserer Schwächen wir arbeiten müssen. Und das werden wir tun.

Übrigens, der älteste Teilnehmer startete auf dieser Veranstaltung im Alter von ungläublichen 92 Jahren. Sagenhaft...

Wir sind berauscht von soviel Glücksgefühl und freuen uns auf das, was da noch kommen wird. Jetzt, wo wir wissen, dass wir auch im großen Rahmen mitmischen



können, möchten und werden wir das natürlich auch tun. In diesem Sinne liebe Germanen. Eure Masters haben Fuß gefasst! Habt Dank für eure Unterstützung.

Sandra Beging



Eine Reise nach Henley



Anna, Anton und ich vertraten dieses Jahr den RC Germania Düsseldorf auf der Henley Royal Regatta in England. Anna als Steuerfrau ihres Achters aus Bonn, Anton im Exit8 und ich mit meinem Vierer von den Deutschen Meisterschaften.

Da Pia (CRC), Cecilia und ich anfangs noch nicht viel über diese traditionelle Regatta wussten, hatten alle, die wir fragten, auf einmal irgend eine lustige Geschichte über Henley zu erzählen, so dass wir garnicht anders konnten und uns selbst ein Bild von dieser Regatta machen mussten. Also willigten wir ein und Gero (der Trainer unserer Schlagfrau Pia (Köln)) meldete uns für den Diamond Jubilee Challenge Cup. Dank unseres Sieges auf den Deutschen und einiger Überredungskunst

Gero's mussten wir auch nicht zur Qualifikationsregatta am Wochenende davor.

Also ging es für uns am Dienstag, den 05.07., mit der Fähre nach Henley. Leider hatte unser Boot, das auf dem Bonner Hänger lag, eine Begegnung mit einem Verkehrsschild. Glücklicherweise durften wir ein Ersatzboot des Crefelder Ruderclubs benutzen. Wir kamen unversehrt an und staunten nicht schlecht, als wir den Aufwand, der für uns betrieben wurde, mitkriegten. Neben zehn großen Bootszelten, einem Ergoraum und einem eigenen Ruderercafé gab es zum Beispiel einen Mann, der für uns die Aufkleber auf Boot und Skulls klebte.

Cecilia kam erst mittwochs nach, weil sie vorher noch in Essen bei Jugend trainiert für Olympia mit ruderte. Am Mittwoch Morgen trainierten wir deshalb mit Gero im Boot, ein etwas lustiger Anblick. Ein Problem kam dann doch noch auf uns zu. Cecilias Flug war für 19 Uhr Ankunftszeit in London geplant,





allerdings musste der gesamte Vierer bis 20 Uhr verwogen worden sein. So standen Pia, Pia und ich also vor der Waage und redeten auf die Frau an der Waage ein, so dass es kaum auffiel, dass wir erst um 19:58 Uhr alle verwogen waren. Da es in Henley kein Leichtgewicht gab, waren wir mit 56 kg oder 8,8 Stones, wie sie in Henley aufschrieben, Durchschnittsgewicht das leichteste Team der ganzen Regatta.

Am Donnerstag ging es dann endlich los. Am Morgen trainierten wir noch einmal und hatten dann unser erstes Rennen gegen die Surbiton High. Schon nach dem Start lagen wir vorne, so dass wir das Rennen gut als Übung nutzen konnten. Da die Baumstämme, die die Bahn begrenzen, doch ziemlich eng beieinander lagen, wurde das Steuern eine zusätzliche Herausforderung. Dazu kommen dann noch die Streckenangaben, die in Meilen angegeben sind, was zu einiger Verwirrung führen kann. Alles in allem waren wir ziemlich froh dieses Rennen lockerer angehen zu können und noch dazu Kräfte zu sparen. Damit waren wir unter den letzten acht Booten.

Am Freitag fuhren wir gegen das Latymer Upper Team ‚A‘, die als die Favoriten galten. Nach dem wir 2100 Meter hinten lagen, hatten wir es geschafft, auf den letzten 50 Metern gleich auf bzw. sogar einen Bugball

vorne zu liegen. Schlussendlich reichte es jedoch um einen Bugball nicht, da die gegnerische Mannschaft sich im letzten Schlag nochmal nach vorne zog. Wir schieden somit aus der Regatta aus. Zwar waren wir einerseits traurig raus zu sein, aber andererseits hätten wir nicht besser ausscheiden können. Außerdem hatten wir nun Zeit die Regatta in vollen Zügen zu genießen.

Da das ganze Dorf die Regatta anfeuert und mitfieiert, herrscht eine tolle Stimmung und noch dazu ist es schön mit anzusehen, weil alle dem Dresscode (Männer im Anzug; Frauen im knielangen Kleid) entsprechend angezogen sind. So saßen wir dann die restliche Regatta an der Strecke und tranken gemütlich Pimms (die Limonade, die dort jeder trinkt). Am Sonntagmittag ging es dann für uns auf den Nachhauseweg.

Maja Gunz





Von Germania zu Germania



Wie in jedem Jahr gab's auch diesmal das Versprechen: schönes Wetter ist bestellt! In einem Sommer der Superlative mit langer Hitzeperiode und kaum Wasser im Rhein eigentlich eine sichere Bank, da kann man nicht viel falsch machen.

Versprechen hin oder her - am Termin blies Rasmus die Backen auf und zeigte

den Ruderern mit heftig Gegenwind, einem Schauer und rauem Wasser über 43 km was er kann. Aber Ruderer sind bekanntlich wasserdicht und lassen sich die Tour nicht verderben - Ab und Durch war die Devise.

Die Homberger waren im Gegensatz zu Düsseldorf in der glücklichen Lage, sogar

RUDERKLUB
1893

- Die Sommertour des Clubs



noch ausreichend Wasser im Hafen zu haben, da war Anlegen für die neun Boote kein Problem.

Boote abriggern und verladefertig machen, auch kein Problem - aber wo war der Hänger? Und schlimmer noch, wo war das lang ersehnte und verdiente Bier, das mit dem Hänger kommen sollte?

Gespannte Erwartung beim traditionellen Fototermin, dann spät, aber nicht zu spät gab es den ersten Schluck und die Sonne schien wieder.

Hinterher war alles halb so schlimm und nach einer Runde Gummibärchen im Bus (dank Gaby) war klar: nächstes Jahr wieder!
RB

Die 5. Tour de Ruhr „nach neuer Zeitrechnung“

Die diesjährige Tour de Ruhr am vorletzten Ferienwochenende startete wie im letzten Jahr beim Ruder-Club Witten. Nachdem sich die acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Düsseldorf, Essen und Mülheim in Essen-Kupferdreh getroffen hatten, ging es mit dem Germania-Bus und zwei Dreiern mit Steuermann auf dem Hänger – bei idealem Wetter und gut gelaunt – zum Ausgangspunkt ins idyllische Muttental.

In regelmäßigen, aber nicht zu häufigen Abständen gab es ein fröhliches Ahoi mit anderen Wassersportlern. Die Tour führte sehr schön und abwechslungsreich vorbei an Denkmälern der Industriekultur und durch bilderbuchgleiche Landschaften entlang des Flusses. Vorbei auch an unzähligen Wohnwagen, die auf jedem noch so kleinen geeigneten Grundstück wie Perlen auf einer Kette entlang der Ruhr aufgereiht stehen.

Über den Kemnader See und vorbei an Burg Blankenstein ging es am ersten Tag. Immer wieder boten sich aber auch Blicke auf stillgelegte Fördertürme oder die Heinrichshütte in Hattingen. Viel Phantasie ist nötig, um sich vorzustellen, dass im heute idyllischen Ruhrtal die industrielle Entwicklung des Ruhrgebiets ihren Ausgang nahm.

Das berüchtigte, für die Ruhr typische Umtragen der Boote hat sich in diesem Jahr dank eines kleinen und handlichen Bootswagens auf eine manchmal willkommene Kleinigkeit reduziert, was es ganz nebenbei ermöglicht hat, sich kurz die Beine zu vertreten oder hinter den Bäumen zu verschwinden. Auch alle Wassergassen an den Wehren und Staustufen waren – anders als in den Vorjahren – wieder in Betrieb. Trotz ausgedehnter Mittagspause im Gasthaus „Zum Ponton“ an der Bochum-Dahlhausener Ruhrbrücke endete unsere erste Etappe nach 37,5 km





anderthalb Stunden früher als geplant in Essen-Kupferdreh. Für die An- und Abreise konnten die Düsseldorfer in diesem Jahr die S-Bahn nutzen.

Der zweite Teil unserer Tour am Sonntag von Kupferdreh zum Wassersportverein Mülheim (Ruhr) direkt an der Mendener Brücke war insgesamt knapp 22 km lang. Er führte über den Baldeneysee zunächst nach Essen-Kettwig, wo wir in der „Alten Fähre“ unsere Mittagspause eingelegt haben. Wieder schien die Sonne ausgiebig und wehte manchmal ein frischer Wind-

sehr angenehm nach den heißen Tagen des endlosen Sommers 2018 –, und bei diesen idealen Wetterbedingungen endete der zweite Teil fast schon etwas früh, mit der gleichen Fröhlichkeit wie beim Start.

Unser Dank gilt Wolfgang Wacke und Sven Winkhardt für eine perfekt organisierte, entspannte und interessante 5. Tour de Ruhr „nach neuer Zeitrechnung“. Kein Wunder, dass es auf der Rückfahrt schon erste Anmeldungen für die Tour im nächsten Jahr gegeben hat. Na dann: ahoi!

Simon Halfmeyer





**DaR setzt Zeichen gegen Krebs
UPS spendet US\$ 50.000**

Mit einem Teilnehmerrekord endete die vierte Auflage der Benefiz-Regatta „Düsseldorf am Ruder für Menschen mit Krebs“. Insgesamt 90 Teams absolvierten im Düsseldorfer Medienhafen dreimal eine 250 Meter

lange Ruderstrecke. Alle Boote erreichten das Ziel und rückten so das gemeinschaftliche Handeln gegen Krebs ins öffentliche Bewusstsein. Der Erlös der Regatta fließt in Projekte der Krebsgesellschaft NRW.



Die jugendlichen Regattahelfer des Clubs



Das Orga-Team von Düsseldorf am Ruder

Jan und Jenny Milles, Gesine Kemper (Courtyard), Kurt Nellesen mit Rebecca Janich und Dinah Oelschläger (Krebsgesellschaft NRW)

Im Becken Handelshafen im Düsseldorfer Medienhafen trugen die Breitensport-Vierer eine Regatta über drei Runden aus. Die Steuermänner und Steuerfrauen stellte der RCGD. Und obwohl nach den Finalläufen die Sieger in den Klassen Herren, Damen und Mixed feststanden, gab es an diesem Tag nur Gewinner. Denn in erster Linie ging es ums Dabeisein.

Die Veranstaltung rund um die Ruderwettbewerbe bot Teilnehmern, Zuschauern und Unterstützern eine Plattform zum Austausch.

An den Ständen der Krebsberatung Düsseldorf, des Universitätsklinikums Düsseldorf und des Platin-Sponsors Janssen Deutschland, konnten sich Besucher zum Thema Krebs informieren.



haben 4 Wochen lang Grossartiges geleistet

Zufriedene Veranstalter, glückliche Teilnehmer

Die Organisatoren Kurt Nellessen von Düsseldorf am Ruder e.V., Prof. Dr. Ullrich Graeven von der Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V. und Melanie Lack vom RCGD freuten sich über die positive Resonanz. „Mit der vierten Benefiz-Regatta konnten wir die Vorgängerjahre noch übertreffen. Es sind so viele Ruderer, Unterstützer und Freunde gekommen, wie noch nie. „Besonders hat uns die großzügige Spende der UPS Foundation gefreut“, sagte Graeven. Lob für die gelungene Veranstaltung gab es auch von den Regatta-Botschaftern Professor Dr. Peter Albers, Universitätsklinikum Düsseldorf, Professor Dr. Andreas Meyer-Falcke, Beigeordneter der Stadt Düsseldorf, Ruder-Olympiasieger Lukas Müller und Sportamtsleiter Pascal Heithorn.

UPS Foundation spendet 50.000 US-Dollar

Unterstützung gab es außerdem von den Mitarbeitern des Paketdienstes & Logistikunternehmens United Parcel Service Deutschland (UPS), die sich das Ziel gesetzt hatten, gemeinsam etwas zu bewegen – und als Teilnehmer und ehrenamtliche Helfer bereits seit 2016 bei der Regatta fleißig Volunteeringstunden sammeln. Die UPS Foundation als karitative Stiftung des Unternehmens würdigte diesen Einsatz mit einem Spendenscheck über 50.000 US-Dollar (rund 43.000 Euro). Thomas Zeller, Marketing Director UPS Deutschland, überreichte den Scheck nach Ende der Wettkämpfe an den Düsseldorf am Ruder e.V. „Die Regatta ist ein großartiges Projekt, das wir gerne unterstützen. UPS ist es ein Anliegen, den Gemeinschaften, in denen das Unternehmen lebt und arbeitet, etwas zurückzuge-



Sonderpreise gab's für die besten Kostüme



COURTYARD®
Marriott

COME IN & FEEL AT
HOME



**COURTYARD BY MARRIOTT
DÜSSELDORF HAFEN**

Speditionstraße 11 | 40221 Düsseldorf

139 Gästezimmer
350 m² Eventfläche
Julian's bar & restaurant

**COURTYARD BY MARRIOTT
DÜSSELDORF SEESTERN**

Am Seestern 16 | 40547 Düsseldorf

221 Gästezimmer
360 m² Eventfläche
Julian's bar & restaurant



Prof. Dr. Ullrich Graeven und Dr. Margret Schader von der Krebsgesellschaft NRW freuen sich mit Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel und Kurt Nellessen über den \$50.000 Scheck, überreicht von UPS Marketing Direktor Thomas Zeller (2. v.r.)

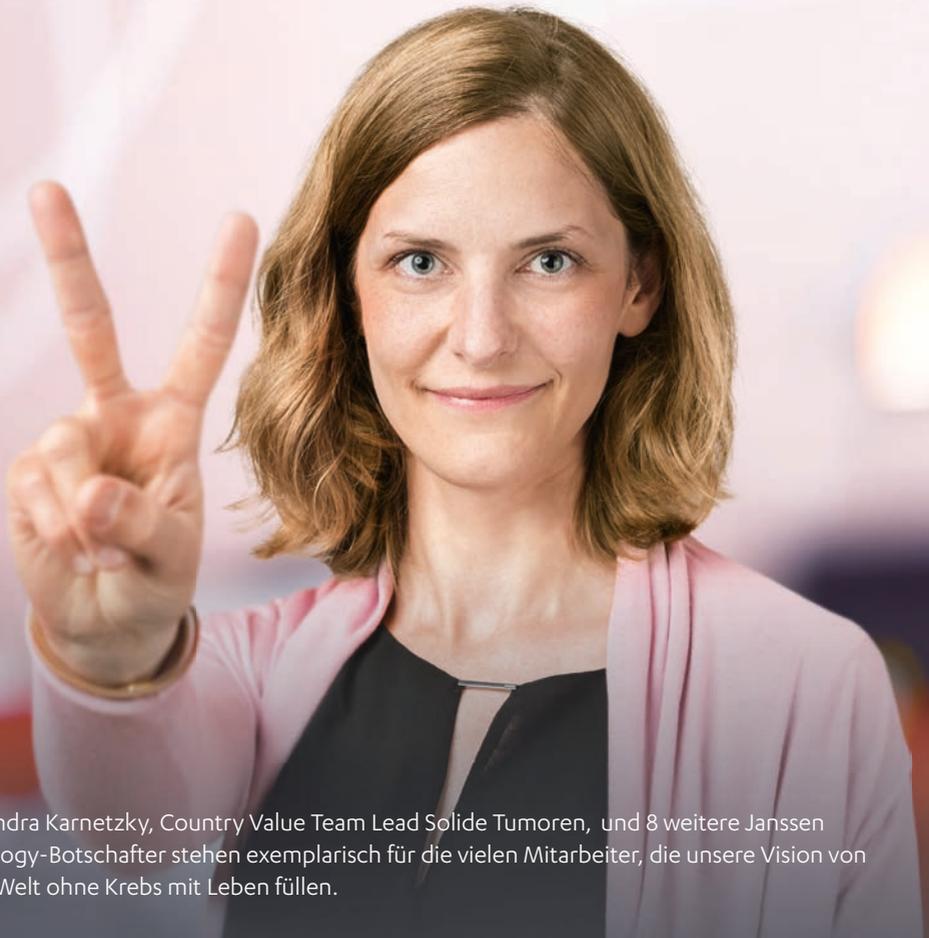
geben.“, sagt Zeller. Die Spende sowie der Erlös fließen an die Krebsgesellschaft NRW. Sie engagiert sich in verschiedenen Projekten, darunter Krebsprävention in Kitas, Schulen und Betrieben. Betroffenen und Angehörigen bietet sie verlässliche Informationen und Beratung.

Teams bedanken sich bei den ehrenamtlichen Trainern

Zum feierlichen Abschluss des Tages gab es eine Ehrung für die siegreichen Ruderteams. Sie erhielten unter anderem Brunch-Gutscheine, Karten für Fortuna Düsseldorf oder eine Veranstaltung im Zakk (Zentrum für Aktion, Kultur und Kommunikation), gestiftet vom **Courtyard by Marriott Hotel**, von der **Awista**, der **Deuka Tiernahrung**, der **AOK**, dem **Zakk** und vom Büromöbelhersteller **Flokk**.

Den ersten Platz der Damen holte sich *Die Mannschaft VfL2* aus Benrath. Bei den Männern gewannen die *Ruderhelden* von Buchalik Brömmekamp und in der Kategorie der Mixed-Boote das *Freizeitzentrum Jülich*. Zusätzlich gab es Sonderpreis für das kreativste Outfit. Und ob Sieger oder nicht, in einer Sache waren sich alle Teilnehmer einig: Die ehrenamtlichen Trainer und Ruderer haben einen tollen Job gemacht – und die Teams ruderfit. Allen voran Jan Milles, der zudem den Wettbewerb koordinierte. Die Jugend des Ruderclubs Germania war im Vorfeld der Regatta vier Wochen unermüdlich im Einsatz und hatte auch am Regattatag alles im Griff.

Kurt Nellessen
Fotos: MeinRuderbild.de



Alexandra Karnetzky, Country Value Team Lead Solide Tumoren, und 8 weitere Janssen Oncology-Botschafter stehen exemplarisch für die vielen Mitarbeiter, die unsere Vision von einer Welt ohne Krebs mit Leben füllen.

Unsere Vision: **Victories Over Cancer**

Jeder Krebspatient erlebt seinen Krankheitsverlauf ganz individuell. Unser Ziel ist es, die Betroffenen auf diesem Weg bestmöglich zu unterstützen.

Wir bei Janssen Oncology entwickeln durch unsere innovative und partnerschaftliche Forschung ganzheitliche Therapieansätze. Damit tragen wir zu Erfolgsmomenten im Kampf gegen Krebs bei.

Janssen-Cilag GmbH

www.janssen.com/germany

www.victoriesovercancer.de

www.youtube.com/JanssenDeutschland

Twitter: @janssen_presse

janssen  **Oncology**

PHARMACEUTICAL COMPANIES OF *Johnson & Johnson*

Die Stadtverwaltung zwischen zwei Germanen:
Stadtdirektor Burkhard Hintzsche auf 2
Oberbürgermeister Thomas Geisel auf 3
und Gesundheitsdezernent Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke auf 4
zwischen Manfred Blasczyk auf 1 und Maja Gunz am Steuer



95 Teams in gespannter Erwartung:

Gleich geht's in die für Novizen ungewohnten Boote, aber Germania's jugendliche Steuerleute und Betreuer haben alles fest im Griff.



Ergebnisse (jeweils Plätze 1 bis 4)

Siegerinnen Damen:

- 1) VfL Benrath 2
- 2) Hoppetosse
- 3) Absolute Begyner
- 4) WüSti

Sieger Herren:

- 1) Buchalik Brömmekamp Ruderhelden
- 2) McDermott Will & Emery 2
- 3) Heine am Ruder
- 4) Spirit of ISR

Siegerinnen und Sieger Mixed:

- 1) Freizeitzentrum Jülich
- 2) Golzheimer Götter
- 3) UPS Rocket
- 4) Privatteam UFK

Sieger Master-Finale:

Buchalik Brömmekamp Ruderhelden



Die positive Stimmung war mit Händen zu greifen und reizte zu Luftsprüngen. Aber nicht nur die teilnehmenden Mannschaften waren angetan, auch den vielen jugendlichen Helfern, die schon in der Vorbereitung und während des vierwöchigen Trainings Tolles geleistet hatten, hat das Ganze grossen Spass gemacht.



„Kämpfende Geister“ und unglaubliches Mitarbeiterengagement

Musikalische Unterstützung kam von den **Fighting Spirits**. Die „kämpfenden Geister“ sind eine Band aus zehn Musikern und etwa 25 Kindern und Jugendlichen, die direkt oder indirekt mit einer lebensbedrohenden Krankheit, hauptsächlich Krebs, konfrontiert sind. Mit ihren Songs wollen sie Menschen Kraft geben und zeigen, dass es sich lohnt, niemals aufzugeben.



Irgendwann war bei den Helfern aber mal die Luft raus und eine Pause angesagt. Nudeln mussten her - je mehr, umso besser. Da kam der Service ins Rotieren bis alle menschlichen Akkus wieder aufgeladen waren. Dann ging's weiter bis auch das letzte Rennen im Ziel war.





Ehrungen erfolgreicher Germanen

durch Meinolf Grundmann, Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke und David Mondt mit Kathrin Schmack

Zum Empfang zu Ehren der Wettkampfsportler des Ruderclub Germania Düsseldorf kamen die Mitglieder im Clubhaus in Hamm zusammen und erlebten einen tollen Abend mit allen Generationen der Clubfamilie und feierten gemeinsam die zahlreichen Erfolge. In der Saison erruderten die Germanen viele Medaillen, Pokale, Urkunden und persönliche Bestleistungen. Der herausragende Erfolg des Jahres war der Gewinn der Silbermedaille von **Leonie Menzel** im Doppelzweier bei den U23-Weltmeisterschaften.

Anna Dames war erstmals im Trikot des Deutschen Ruderverbandes bei dem U23-Europameisterschaften am Start. Sie steuerte den Achter, in dem auch **Anton Schulz** saß. Zehn Nachwuchsruderer erreichten das Rudersportfertigungsabzeichen. **Daniel Tkaczick** verkündete seinen Abschied vom Leistungssport und bedankte sich für die umfangreiche Unterstützung durch den Club. Außerdem präsentierte sich das inzwischen groß gewordene Mastersteam. Die Geehrten erhielten Aufmerksamkeiten von Seiten des Clubs.

Nach begrüßenden Worten der Vorsitzenden **Melanie Lack** übernahm **Kathrin Schmack**, RC-Leistungssportvorsitzende und ehrte die Sportler.

An ihrer Seite **Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke**, Dezernent für Personal, Organisation, IT, Gesundheit und Bürgerservice der Stadt Düsseldorf, der in Vertretung von Oberbürgermeister Thomas Geisel kam. Die Verbindung seiner Position zum Sport und zum Rudern sei mehrfach gegeben, wie er an dem Bereich Personal deutlich machte. Leistungssport sei sehr prägend für das Leben insgesamt und helfe einem weitreichend im Berufsleben. „Man muss teamfähig sein, sich einordnen können. Im Ruderboot passt sich der eine dem anderen an, von hinten drängeln macht keinen Sinn.“ Er spricht aus Erfahrung. Kürzlich saß er zusammen mit **Thomas Geisel, Stadtdirektor Burkhard Hintzsche und Manfred Blasczyk**, ehemals stellvertretender Leiter des Amtes für Kommunikation, bei der Benefizregatta Düsseldorf am Ruder in einem Boot. Er gibt den jungen Sportlern mit auf den Weg, dass bei einer Bewerbung unbe-

dingt die Teamsportart Rudern in den Lebenslauf gehöre. Insgesamt ist er beeindruckt darüber, was der Club auf die Beine stellt.

Hier bedankt sich Kathrin Schmack wiederum bei **Meinolf Grundmann** vom Stadt-sportbund Düsseldorf für die Unterstützung, ohne die der Leistungssport in dem Rahmen nicht möglich wäre. Dieser gibt den Dank wiederum an die Stadt weiter und erwähnt auch deutlich die gute Zusammenarbeit mit dem Club.

Die Ehrungen an dem Abend unterstützte zudem **David Mondt**, Vorstandsmitglied von den Düsseldorfer Jonges (Sport und Sonderaufgaben), zu denen eine enge Verbindung besteht.



Als kleine Belohnung für die Teilnahme der Masters-Ruderer an den Euro-Masters in München überreicht Meinolf Grundmann Bayerisches Bier mit Schmankerln

Die Saison und das Medailensammeln sind noch lange nicht vorbei. Es folgen die Landesmeisterschaften, aber auch das Düsseldorfer Marathonrudern, bei dem sich auch die Leistungssportler auf die Langstrecke über den Rhein machen.

Text und Fotos Maren Derlien



Beim Grünen Moselpokal in Bernkastel Masters kampfstark..



.. mit guter Technik



Da gab's was zu feiern. Generationen von Germanen sind schon im Herbst beim Grünen Moselpokal in Bernkastel mit unterschiedlichem Erfolg gestartet, aber Spass hatten sie alle. Günter Schroers hatte seine Masters diesmal gut eingestellt und so gab es 1 x Gold für die Frauen, 2 x Silber für die Männer und den Mixed-Vierer und 1 x Bronze für den Einer - dazu Moselwein für die Sieger.

Es war ja zu erwarten, dass es anschliessend Grund zum Feiern gab, allerdings nicht mehr in Bernkastel, sondern in Piesport bei unseren Freunden Loni, Ruth und Dominik beim legendären Schwenkbraten am warmen Kamin. Loni holte zur Feier des Tages den Moselpokal von 1985 raus, natürlich von Germanen gewonnen, der dann mit 13 Jahre altem edlen Goldhochzeits-Wein die Runde machte. Da hat sich keiner gedrückt.

Die Regatta war ein tolles Erlebnis für Teilnehmer, Begleiter und unsere Piesporter Gastgeber. Wiederholen! RB





Spieglein, Spieglein

oder wie sich ordnungsgemäße Ruderkleidung erkennen lässt



Der Umbau unseres Clubhauses in Hamm und vor allem auch die Neugestaltung der Umkleidebereiche hat uns unbestritten eine große Reihe von Vorteilen beschert. So gibt es an den Wänden in den Umkleideräumen der Damen und Herren einen großen Spiegel. Und – eigene Erfahrung und Beobachtung der Mitrunderer (bei den Damen blieb mir der Blick verwehrt) – lehrt, dass diese Spiegel sich auch regen Zuspruchs erfreuen. Ich denke, im Damenumkleideraum ist das nicht anders.

Getreu dem allen bekannten Spruch aus dem Märchen „Spieglein, Spieglein an der Wand ...“ lässt der Spiegel nicht nur schnelle Rückschlüsse auf das eigene Aussehen zu. Sitzt die Frisur – soweit vorhanden – richtig? Ist die Sonnencreme ordentlich verrieben? Werfen die Socken noch Falten? Ist das Hemd ordentlich gebügelt und vor allem sauber? Ist die Schwimmweste – je nach Jahreszeit – richtig angezogen und sind die Gurte nicht verdreht? Sind die Schuhe zugebunden? Steckt das Hemd in der Hose?

Ich bin sicher, dass es noch eine Menge mehr an Beobachtungen gibt, die sich mir spontan nicht aufgedrängt haben. Aber – für eine Sache haben viele Ruderkameradinnen und Ruderkameraden offensichtlich überhaupt keinen Blick, nämlich die ordnungsgemäße Ruderkleidung. Auch das ließe sich im Spiegel leicht feststellen.

Wir halten es mit dem gewünschten Outfit in unserem Club doch eigentlich recht einfach:

Hemd weiß, Hose blau. Das erfordert kein Höchstmaß an Kreativität, zumal der Kauf der notwendigen Utensilien doch ein recht einfacher Vorgang ist.

Wer aber Augen hat zu sehen, was sich bekleidungsmäßig in unseren Booten so auf dem Wasser tut, kommt aus dem Staunen kaum heraus. Hemd blau, gerne auch dunkelblau – häh? Achsel-Shirts in vielen Farben, Hosen in bunten Pastelltönen, schreiend bunte Jacken.

Dann kann es doch eigentlich nicht sein. Wenn wir uns als Club einem einheitlichen Erscheinungsbild verpflichtet fühlen, wie andere Clubs übrigens auch, dann sollte das nicht nur auf unsere tolle Homepage beschränkt bleiben. Auch die, die wir uns in den Booten auf dem Wasser zeigen, vor allem auch mit Flagge an Bord (!), tragen zu diesem positiven Erscheinungsbild entscheidend bei.

Wir haben keinen Cerberus, der beim Besteigen des Bootes so etwas prüft. Aber die Mannschaften, die sich zu unserem schönen Sport zusammenfinden, sollten sich untereinander mal gegenseitig einen prüfenden Blick gönnen. Und, vielleicht hilft da ja doch mal ein freundlicher Hinweis untereinander.

Acht Herren, mit Steuermann neun, haben es jüngst auf der Mosel demonstriert. Alle im einheitlichen Look. Das Bild beeindruckte die Zuschauer am Ufer und es stimmte einfach. Vielleicht ist das ja auch ein kleiner Ansporn, es denen gleich zu tun.



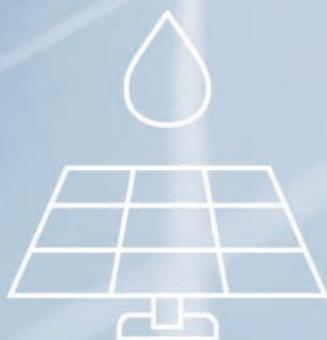
Mich würde es freuen.
Manfred Blasczyk

*Schulz & Sohn freut sich auf eine
spannende Ruder-Regatta!*

SAUBERE ENERGIE-EFFIZIENZ DURCH SAUBERE SOLAR PANELS



Ein Produkt von Schulz & Sohn



www.solodon.de

Wolfgang Brink

24. 4. 1940 - 8. 8. 2018

Lieber Wolfgang,

mein Brief erreicht Dich nicht mehr. Dafür werden ihn hoffentlich alle Germanen lesen und so erfahren, was Du für den Club, für das Marathonrudern, die Düsseldorfer Junioren-Regatta und letztendlich für die Internationalen Regatten auf der Wedau bis hin zu den beiden Weltmeisterschaften 1983 und 2001 ehrenamtlich geleistet hast.

Du warst bei allen dieser sportlichen Veranstaltungen von Anfang an führend dabei. Das Marathonrudern fördertest Du, halfst bei der Ergebnisauswertung, drucktest das Programmheft und die Ehrenpreise. Die Düsseldorfer Junioren-Regatta ohne Dich war undenkbar. Du entwickeltest ein Bootslagersystem, das seinerzeit absolute Spitze auf den DRV-Regatten war. Der Mann im grünen Hemd war bekannt wie ein bunter Hund und geachtet. Bei den internationalen Veranstaltungen setztest Du Dein Wissen ein. Die Ruderwelt kannte und verließ sich auf Dich und wurde über Jahrzehnte nicht enttäuscht.

Den Höhepunkt Deiner Karriere erlebtest Du bei den Weltmeisterschaften 1983 und 2001. Danach folgten zwar noch einige Regatten nationale und internationale. 2004 übernahmen dann Jüngere die Verantwortung und wir setzten uns zur Ruhe. In 36 Jahren richteten wir über 50 Regatten vom 1. Marathonrudern bis zu den Weltmeisterschaften aus. Deutsche und Junioren-Meisterschaften waren darunter, wie auch die DRV-Tests im Frühjahr.

Wir - Du, Holger, Uwe, Wum und ich waren die Assistenten von Werner Konrad. Er war der Chef, aber wir machten die Regatten.

Nun bist Du voraus und heimgegangen. Du wirst wieder bei Deiner lieben Sigrid sein, die Dich mit offenen Armen aufnehmen wird. Wir hingegen bleiben noch etwas hier unten. Dir sagen wir, nein das gesamte Wedau-Team 2000, der RCGD und Deine Kameraden sagen Dir Dank, für Dein Engagement, Unterstützung und Freundschaft. Du bleibst der Ruderwelt und uns als der Wedau-Mann im grünen Hemd in ehrenvoller Erinnerung.

Tschüss Wolfgang und auf Wiedersehen oben auf der Regattawolke.

deschl



Wir bringen Ihr Unternehmen wieder auf Kurs.

Rufen Sie uns an:
0211 82 89 77-200

Spezialisten für Restrukturierung und Sanierung

Wir bringen mittelständische Unternehmen auf Erfolgskurs. Dazu entwickeln wir für Sie ganzheitliche und nachhaltige Lösungen, die rechtlich, steuerrechtlich sowie betriebs- und finanzwirtschaftlich aufeinander abgestimmt sind und setzen diese in Restrukturierungs- und Sanierungsprojekten um. Als Spezialisten für die Sanierung unter Insolvenzschutz führen wir jährlich mehr als 20 Unternehmen erfolgreich durch ein Schutzschirmverfahren oder eine (vorläufige) Eigenverwaltung. Damit zählen wir zu den Marktführern in Deutschland.

Erfahren Sie in zahlreichen Referenzen zufriedener Kunden mehr über uns unter www.buchalik-broemmekamp.de

Rechtsberatung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

Buchalik Brömmekamp

Aus der Clubfamilie

Am 30.6.2018 hat sich unser Leo Crux getraut und seine Katja zur Frau genommen. Nach dem die Eheschliessung im Düsseldorfer Standesamt bereits im letzten Dezember statt fand, gaben sich die beiden nun am 30.6.2018 da Ja-Wort in der Geressheimer Basilika St. Magarethe. Alle Germanen wünschen den beiden ein glückliches gemeinsames Leben.



Gisela Kloeters 27. 7. 1935 - 25. 8. 2018

Es kam für uns nicht unerwartet, dass Gisela die große Reise antreten musste. Sie ging mit ihrer schweren Krankheit realistisch offen um und gab sich keinen Illusionen hin.

Ich lernte Gisela 1959 kennen. Zu der Zeit unterstützte Horst, als ehemaliger Meisterruderer, unseren Trainer Döres. Sie war lange Zeit das einzige weibliche Wesen, das vom Döres bei uns Leistungsruderern vom Trainer in unserer Nähe geduldet wurde. So entwickelte sich schnell eine Freundschaft, wir waren ja alle ihre Jungens. Gisela war sehr gesellig und fand dadurch sehr schnell überall Anschluss. Sie war Meinungsbildend, aktiv und sehr lebensfroh. Durch ihre offene Art gewann Gisela viele Freunde und übernahm auch im Ruderclub Führungsaufgaben als Damenwartin.

Als ihr Horst, unser Freund, mit 52 Jahren verstarb, begann für Gisela ein neuer Abschnitt. Sie hat sich bewusst nicht wie-

der gebunden und blieb alleine ohne Partner.

Unsere Freundschaft mit Gisela schloß nie ein. Nach der Ruderphase verlegten wir uns auf einen regelmäßigen, gemütlichen Stammtisch. Hier wurde stolz über die Familien, ob freudig oder sorgenvoll über den Werdegang der Enkel berichtet. Nun blicken wir auf die schöne Zeit zurück, die wir mit der Familie Kloeters, deren Nachkommen und Freunde verbringen durften.

Gisela hat ihr Leben genossen und hat sich wie es ihre Art war, ihren Nachlass geregelt und sich heimlich davon gemacht.

Günter Schroers





19.–27.1.2019



360° Wassersport erleben.
boot.de



Messe
Düsseldorf